

Lesenotiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-237997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neuen Schulkurses auf diesen Beschluss zurückkam und das Interesse der Schule höher stellend, als die Liebhabereien ihres Präsidenten die Vereinigung der Geschlechter auch beim Religionsunterricht beschloss.

Diese „Taktlosigkeit“ von Seite der Pflege gegenüber ihrem Präsidenten hatte dann freilich zur Folge, dass der gestrenge Herr in gereizter Sprache seine Entlassung nahm als Religionslehrer und Mitglied der Behörde. —

St. Gallen. Kantonale Lehrerkonferenz in Wallenstadt, 2. Juni. Herr Torgler aus Lichtensteig hielt die Eröffnungsrede. Einige Stellen aus derselben lauten: „Mutter Helvetia hat georgt für die Vögel in der Luft, die Fische im Wasser, für alles Gethier, das da fleucht und kreucht; vielleicht sorgt sie später auch noch für die Kinder des Vaterlandes. Ein eidgenössisches Schulgesetz muss so sicher kommen, als keine Entwicklung auf halbem Wege stehen bleibt.“ „Unsere Kantonal Konferenz beruht auf dem Repräsentativsystem und ist darum ein Zwitterding, dem je bald desto besser der Abschied gegeben werden sollte. So lange nur ein Theil, so lange nicht die Gesamtheit der Lehrer eine kantonale Körperschaft bildet, so lange also nicht eine Schulsynode mit ausreichenden Kompetenzen besteht, so lange ist unsere korporative Stellung eine unbefriedigende.“ — Herr Schulvorsteher Schelling von St. Gallen referirte über die Frage: „Inwiefern ist durch die Beschaffenheit der Lehrpläne und Lehrmittel unserer Volks- (Primar- und Real-) Schule der Vorwurf begründet, dass die Schüler mit Lernstoff überladen werden?“ Der Referent erklärte den Vorwurf als zutreffend, weil von vielen Seiten bestimmt und nachdrücklich erhoben. Der zu sehr gehäufte Unterrichtsstoff soll auf eine längere Schulzeit vertheilt werden. Dieser Forderung entsprechen die von der Versammlung angenommenen Postulate:

- 1) Die Fortbildungsschule soll überall eingeführt werden.
- 2) Die Unterrichtsbücher der Primarschule unterliegen einer Umarbeitung.
- 3) Die leicht zur Eile und Scheinarbeit verleitenden Schalexamen hergebrachter Form sind abzuschaffen.
- 4) Der Erziehungsrath wird ersucht, auf Durchführung vorbenannter Punkte hinzuarbeiten.

Für Ausarbeitung und Prüfung neuer Schulbücher wurde eine Siebenerkommission bestellt, zu welcher die Herren Schlegel, Schelling und Sutermeister gehören.

Schulnachricht.

Gestorben: Herr Robert Bertschinger in Fischenthal, Lehramtskandidat, 24 Jahre alt.

„Sommerfrische.“

Herr Pfarrer Bion in Zürich, Mitglied der städtischen Schulpflege, hat seit letztem Jahr die Betrachtung ventilirt, dass „viele Stadtschulkinder leider nicht in der Lage sind, die Sommerferien ihrem Zwecke gemäss zu leiblicher und geistiger Stärkung und Erfrischung benutzen zu können.“ Gemäss angestellten Erhebungen haben im Sommer 1875 nur 30 bis 40 Prozent der stadtzürcherischen Primarschülerschaft wenigstens eine Woche auf dem Lande zugebracht.

Mittelst eines warmen Aufrufs im Tagblatt bittet nun Herr Bion um Beiträge Bemittelter zur Ausführung des Vorhabens, „eine grössere oder kleinere Zahl von zunächst nur oberklassigen Primar-Schülern und Schülerinnen in Abtheilungen von je 10 unter Leitung eines Lehrers oder einer Lehrerin für zwei bis drei Ferienwochen bei einfacher, aber kräftiger Nahrung auf dem Lande unterzubringen, wo-

für im Appenzell und Toggenburg bereits Stationen in herrlicher, gesunder Lage zu freundlicher und billiger Aufnahme eventuell bestellt sind.“

Möge schon der erste Versuch dieses humanitären Unternehmens gelingen! Unser Blatt wird gerne über einen guten Erfolg berichten.

Lesenotiz.

Wider die Furcht vor einer Reaktion.

Wenn die Durchschauung und Befreiung von der Illusion in der fortschreitenden Entwicklung der Menschheit auf irgend einem Gebiete klar vor Augen liegt, so ist es im religiösen. Man kann nicht sagen, dass die gegenwärtige Zeit des Unglaubens ebenso vorübergehend sein wird, als etwa die der gebildeten alten Welt um Christi Geburt; wenn auch religiösere Perioden als jetzt wiederkommen werden, so ist doch eine ähnliche Glaubensperiode, wie das katholische Mittelalter war, durch die moderne universelle Geistesbildung für immer unmöglich gemacht. Auch das Mittelalter war nur möglich, weil die klassische Geistesbildung unter Trümmern begraben wurde, und diess haben wir wol gegenwärtig nicht mehr zu befürchten. Je mehr die Völker ihre rationalen Anlagen kultiviren, je mehr sie auf eigenen Füßen, d. h. auf ihrem Bewusstsein stehen und gehen lernen, desto mehr verlieren sich ihre mystischen Anlagen; diese sind die Surrogat-Talente der Jugend, die Reife des bewussten Verstandes füllt das Mannesalter der Völker aus. Man kann aus der allmählig fortschreitenden Zerstörung der religiösen Illusionen nach Analogie darauf schliessen, dass auch die Zerstörung der andern Illusionen mit Sicherheit in der Geschichte sich vollziehen wird.

Ed. von Hartmann.

Die

Redaktionskommission

des „pädagogischen Beobachters“

besteht aus den Herren:

*Lehrer Schneebeli in Zürich,
Sekundarlehrer Utzinger in Neumünster und
Lehrer Schönenberger in Unterstrass.*

Einsendungen und Korrespondenzen sind an die **Redaktionskommission** zu adressiren.

Im Verlage von **F. Schulthess** in **Zürich** wird demnächst erscheinen:

Illustrierte Fibel

für die schweizerische Volksschule.

von

Gerold Eberhard,

Lehrer an der Mädchen-Sekundarschule der Stadt Zürich.

Daran wird sich sofort reihen eine **neue** Auflage des Lesebuches für die **Unterklassen**, zweiter Theil und bis Anfangs Herbst eine solche desselben, dritter Theil.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Daneben bleibt die bisherige, nicht illustrierte Ausgabe fortbestehen. 1

Im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** sind soeben erschienen:

H. Rüegg's

Bilder aus der Schweizergeschichte,
für die Mittelstufe der Volksschule.

Herausgegeben von **J. J. Schneebeli**, Lehrer in Zürich.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis geheftet Fr. 1. 35 Cts.; cartontirt Fr. 1. 50 Cts.